



Arme Schulschwestern
von Unserer Lieben Frau

In Mission

Vereint in der Sendung 2022



**Wir wagen es, uns zu öffnen,
um verwandelt zu werden.**

Die Liebe gibt alles
24. Generalkapitel





Das Wagnis, verwandelt zu werden

Schwester Roxanne Schares,
Generaloberin

Es ist ein Risiko, uns zu öffnen, um von Gott verwandelt zu werden. Doch das ist die Berufung, die wir Schulschwwestern in der Teilnahme an Gottes Sendung erkennen: "verwandelt zu werden und unsere Welt zu verwandeln, indem wir alle zur Einheit führen..." (ISG, K 48). Aber was ist Verwandlung; was gehört dazu?

Echte Verwandlung ist so viel mehr als eine einfache Veränderung, denn sie wirkt sich auf unser ganzes Leben und alle unsere Beziehungen aus. Sie ist eine österliche Reise, die eine ernsthafte Seelenarbeit des Einzelnen und der Gemeinschaft erfordert und zu einer Lebensweise wird, die eine Herzensangelegenheit ist.

Die transformative Reise führt uns zum Verständnis des Herzens unserer Realität, zur Erforschung unseres menschlichen Herzens, zur Entdeckung des Herzens Gottes, des Gottes, der Liebe ist. Wenn wir Gottes Liebe erfahren, werden wir in das Herz der Welt gedrängt, um mit der Liebe und dem Mitgefühl Gottes zu antworten. Es ist Gottes Liebe, die verwandelt.

Wie und wo soll man anfangen? Es gibt unzählige Möglichkeiten. In dieser Ausgabe von *In Mission* finden Sie aus verschiedenen Teilen der

Welt Reflexionen über Reisen, die zur Verwandlung führen. Sie berichten von Erfahrungen des Loslassens, des Verlassens von Komfortzonen, des Einlassens auf neue Begegnungen, des Aufsuchens der Peripherie, der Solidarität, des Annehmens des Leidens, der Vertiefung von Verpflichtungen und des Vertrauens in die Kraft des Gebets.

Auf jeder Reise geht es darum, loszulassen, zuzuhören, zu lernen, in neue Beziehungen von größerer Gegenseitigkeit und Achtung hineinzuwachsen und diese weiterzuentwickeln, Beziehungen von immer tieferer Gemeinschaft.

Gott ist es, der die Gnade schenkt und die Verwandlung vollzieht, wenn wir es nur riskieren, uns zu öffnen, um verwandelt zu werden - die Gnade zu empfangen und mit ihr zusammenzuarbeiten und an diesem Werk des Herzens teilzunehmen.

Das Risiko ist groß, und die Entscheidung ist kostspielig, denn sie verlangt von uns, loszulassen und uns hinzugeben, über uns selbst hinauszuwachsen, für Gottes Mission zu handeln und zu leben. Zu welcher tiefgreifenden Verwandlung mag Gott uns einladen, das Risiko einzugehen? ●

Inhaltsverzeichnis ...

Unsere Prioritäten anerkennen	3	Gott leitet	7
Durch Bildung die Welt verändern...	3	Hineinwachsen in neue Beziehungen.....	8
Vertiefung des Engagements durch <i>Laudato Si'</i>	4	Das Geschenk der inneren Wandlung	9
Die verwandelnde Kraft des Gebetes	5	Eine Erfahrung der synodalen Kirche	10
Hiroshima und Nagasaki: Radikale Vergebung wagen	6	Neue Ebenen der Partnerschaft.....	11

In Mission 2022

Publikation der Armen Schulschwwestern von Unserer Lieben Frau

Generalat, Rom, Italien
gerhardinger.org

Provinz Lateinamerika und die Karibik (ALC)
provinciaalc.org

Provinz Afrika (AF)
africassnd.org

Provinz Atlantic-Midwest (AM)
atlanticmidwest.org

Provinz Central Pacific (CP)
ssndcentralpacific.org

AF, AM, CP Gemeinsame Seite
ssnd.org

Bayerische Provinz (BY)
schulschwwestern.de

mit
Österreich-Italien (OR-IT)
und Tschechoslowakei (CE)
ssnd-austria.org
skolskesestry.cz

Ungarische Provinz (MG)
iskolanoverek.hu

Polnische Provinz (PO)
ssnd.pl

Slowenische Provinz (SI)
notredamke.rkc.si

Layout: Patricia Stortz
in Zusammenarbeit mit
Schwester Linda Marie Bos

*Wir danken den
Schwestern und Laien, die
aus den Originalsprachen
ins Englische und aus dem
Englischen in jede der
Provinzsprachen übersetzt
haben!*

Herzlichen Dank!

Unsere Prioritäten anerkennen

Schwester Adrianna Modelska, Polen (PO)

Als der Krieg in der Ukraine begann, hörte ich von den Menschen, die auf der Flucht waren, um sich und ihre Angehörigen, insbesondere Kinder, zu schützen. Ich hatte tagelang das Bild eines kleinen Koffers im Kopf.

Wie fühlten sich die Menschen, die gezwungen waren, aus ihrer Heimat zu fliehen? Was würden sie mitnehmen, wenn sie nicht einmal wüssten, wohin sie gehen sollten? Wie würde es sich anfühlen, sein Zuhause zu verlassen, ohne zu wissen, ob oder wann man zurückkehren wird oder ob sein Zuhause noch da sein wird?

Ich schaute mich in meinem eigenen Zimmer um und versuchte, die Frage zu beantworten, was ich mitnehmen würde, und dankte Gott dafür, dass ich sicher in meinem eigenen Bett schlafen konnte.

Wir können uns darüber beklagen, dass wir uns mit dieser neuen Tragödie befassen müssen, während wir uns noch nicht von der Pandemie erholt haben. Aber können wir dieses Ereignis auch als eine Einladung Gottes verstehen, über unsere Prioritäten nachzudenken, darüber, was dem Leben einen Sinn gibt? Was ist für mich am wichtigsten?

Die Reise der Flüchtlinge in unser Land ist auch für uns zu einer Reise der Veränderung geworden. Wir mussten unsere Komfortzone verlassen und erkennen, dass wir viel mit anderen zu teilen haben.

Die Reise der Flüchtlinge in unser Land ist auch für uns zu einer Reise der Veränderung geworden.

Wir konnten Jesus, dessen Gesicht wir in den Flüchtlingen erkannten, nicht hinter verschlossenen Türen zurücklassen. Wäre unsere Teilnahme an der Eucharistie glaubwürdig, wenn wir Gott in der Kommunion empfangen und ihn als Fremden, der Zuflucht sucht, zurückweisen würden?

Deshalb haben wir die Türen unserer Konvente geöffnet, um fast 60 Menschen aufzunehmen, von denen die meisten Kinder sind. Wir versorgen sie mit Unterkunft und Essen. Andere helfen, indem sie Flüchtlinge in unseren Einrichtungen beschäftigen oder finanzielle Unterstützung leisten.

Die Anwesenheit der Flüchtlinge aus der Ukraine unter uns ist eine tägliche Einladung zur Veränderung. ●



Schwester Elzbieta Blok hilft einem jungen ukrainischen Flüchtling bei einem Kunstprojekt.

Durch Bildung die Welt verändern

Schwester Teresinha Dorigon, Brasilien (ALC)

Im Jahr 2012 schlossen sich drei Schulschwestern-Provinzen - Porto Alegre, São Paulo, Argentinien und der Distrikt Lateinamerika zur Provinz Lateinamerika und die Karibik (ALC) - zusammen. Aus diesem Zusammenschluss ging 2013 ein Netzwerk von Schulschwestern-Schulen in Brasilien hervor.

Dieses Netzwerk umfasst 12 Schulen in verschiedenen Bundesstaaten: acht private Schulen für die Grundausbildung (zwei sind technische Krankenpflegesschulen) und vier öffentliche Schulen für die frühkindliche Bildung in Partnerschaft mit dem öffentlichen Sektor.

Unser Kontext ist kompliziert. Brasilien ist eines der ungerechtesten Länder der Welt (World Inequality Report 2022). Die reichsten 10 % erhalten 59 % des Nationaleinkommens, die Ärmsten nur etwa 10 %. Die Ungleichheit in Brasilien ist größer als in den USA, wo die 10% Reichsten 45 % erhalten. Angesichts des Klimawandels und des Wettbewerbs zwischen den Schulen war es eine Herausforderung, ein

Fortsetzung Seite 4 ...

Vertiefung des Engagements durch *Laudato Si'*

Tim Dewane, Shalom-JPIC Büro(CP)

Seit nunmehr 24 Jahren arbeite ich mit den Schulschwestern an Fragen der Gerechtigkeit, des Friedens und der Bewahrung der Schöpfung (*Shalom*). Vom ersten Tag an erinnere ich mich daran, dass ich von Schwestern gehört und gesehen habe, die sich hier in den Vereinigten Staaten und in der internationalen Kongregation auf alle möglichen wunderbaren und kreativen Arten um die Schöpfung kümmern. Aber um ehrlich zu sein, schien dies für die meisten Schwestern nicht das Hauptanliegen zu sein, obwohl eine allgemeine "Sorge für die Natur" sicherlich vorhanden war.

Im Laufe der Zeit habe ich jedoch einen Wandel beobachtet, insbesondere seit der Veröffentlichung (und Annahme) der Enzyklika *Laudato Si'* von Papst Franziskus und der Erklärung des Generalkapitels *Die Liebe gibt alles*. Diese allgemeine "Sorge für die Natur", die ich bei vielen Schwestern beobachtet habe, hat sich deutlich vertieft und zu einer weit

verbreiteten Anerkennung der Verbundenheit der gesamten Schöpfung Gottes und zu einer starken Entschlossenheit geführt, zu handeln, um die ökologische und humanitäre Krise zu bewältigen, mit der wir konfrontiert sind.

Im Laufe der Zeit habe ich jedoch einen Wandel beobachtet, insbesondere seit der Veröffentlichung (und Annahme) der Enzyklika *Laudato Si'* von Papst Franziskus und der Erklärung des Generalkapitels *Die Liebe gibt alles*.

In Dankbarkeit für Gottes Gaben der Luft, des Bodens, des Wassers, der Pflanzen, der Tiere und der Menschen untereinander beobachte ich, wie die Schulschwestern immer zielstrebig daran arbeiten, sanft mit der Erde und nachhaltig mit der gesamten Schöpfung zu leben. Dies spiegelt sich in der Art und Weise wider, wie sie ihr Gelände pflegen und ihre Gärten bewirtschaften. Ihr umsichtiger Umgang mit Energie und Wasser. Ihr Engagement, weniger zu kaufen, wiederzuverwenden und zu recyceln. Und so vieles mehr.

Für die Schulschwestern fließen Gebet, Gemeinschaftsleben und Dienst aus- und ineinander. Und das Engagement der Schulschwestern für die Bewahrung der Schöpfung spiegelt sich überall wider ... sei es zu Hause oder in der Kapelle, in der Küche oder auf der Straße, bei der Pflege des Gartens, bei der Erforschung des Waldes, im Klassenzimmer, im Sitzungssaal, im Parlament und sogar bei der UNO. Was einst ein allgemeines "Kümmern um die Natur" war, hat sich zu einem breit angelegten Engagement für eine ökologische Umkehr im Geiste geweitet. ●



Zentrum 'Lebendige Erde', Mankato, Minnesota, USA

Die Welt verändern Fortsetzung von Seite 3

Netzwerk mit unserem Modell der Zusammenarbeit aufzubauen.

Als Erzieherinnen wagen wir innovative Antworten in einer sich schnell verändernden Welt, ...

Von Anfang an lag unser Schwerpunkt auf der Bildungsvision der Schulschwestern: die Befähigung der Menschen, die Qualität der Bildung und der Schulen, die sich selbst tragen können. In jüngerer Zeit haben wir die Verpflichtungen unseres 24. Generalkapitels mit einbezogen: Wir

wagen innovative Antworten als Erzieherinnen in einer sich schnell verändernden Welt, die von Globalisierung und Technologie beeinflusst wird. Wir erziehen in Zusammenarbeit mit anderen für die Würde des Lebens und die Bewahrung der gesamten Schöpfung. In diesem Sinne entwickeln wir gemeinsame Lösungen und Richtlinien für alle Bildungseinheiten und fördern das Prinzip der Einheit in der Vielfalt.

Unsere Bildungsarbeit wirkt sich sowohl auf die Schulgemeinschaft als auch auf die lokale Gemeinschaft aus. Die Schüler studieren und

Fortsetzung Seite 5 ...

Die verwandelnde Kraft des Gebets

Ennie and Aleksander Vardijan,
berichtet von Schwester Magda Burger,
Slowenien(SI)

Schwester Pia, eine Schulschwester von Unserer Lieben Frau wurde als Katechetin in Pfarreien geschickt, wo sie Familien vorfand, die litten, weil sie keine Kinder bekommen konnten. Ihr Gebet für solche Familien hat Leben verändert, und sie ist die geistliche Mutter vieler geworden. Hier ist eine solche Geschichte.

"Solange ich denken kann, hatte ich Probleme mit meinen Fortpflanzungsorganen. Zahlreiche Operationen deuteten darauf hin, dass eine natürliche Empfängnis schwierig sein würde. Doch trotz der schlechten Prognose bekamen wir ein Jahr nach unserer Heirat ein Kind. Es war wie ein Wunder, aber wir waren nicht lange glücklich, denn bei einer Untersuchung erfuhren wir, dass das Kind gestorben war.

Mit der Unterstützung von Schwester Pia, die dafür bekannt ist, dass sie erfolgreich zu Gott für Kinder betet, beschlossen wir, jeden Tag den Rosenkranz zu beten.

Die Trauer um unsere Tochter Catherine dauerte eine ganze Weile. Schließlich wurde der Wunsch nach einem Kind wieder wach. Der Gynäkologe wollte mit Medikamenten helfen. Eines Tages hielten mein Mann und ich eine Schachtel mit Medikamenten in der Hand, wir sahen uns an und sagten: "Wenn Gott uns nicht auf natürlichem Wege ein Kind schenkt, dann soll es so sein." Wir brachten die Schachtel zurück in die Apotheke. Mit der Unterstützung von



Schwester Pia Marc hat seit 1997 für 982 Kinder gebetet.

Schwester Pia, die dafür bekannt ist, dass sie erfolgreich zu Gott für Kinder betet, beschlossen wir, jeden Tag den Rosenkranz zu beten.

Und es geschah! Innerhalb eines Monats nach unserer Entscheidung meldete sich unsere Anastasia, jetzt 6 Jahre alt, an. Ein wunderschönes kleines Mädchen, das bereits eine Beziehung zu Gott entwickelt. Als sie älter wurde, kam der Wunsch nach einem weiteren Kind auf. Mein Alter und die Operation wegen eines Tumors an der Gebärmutter sagten einen Misserfolg voraus. Die Geschichte wiederholte sich. Die Medikamentenschachtel wurde abgegeben und in die Apotheke zurückgebracht; einen Monat später empfangen wir Aleksej.

Im vollen Vertrauen auf Gott, trotz der ersten Enttäuschung und mit der Unterstützung von Schwester Pia, haben wir nun eine wunderbare Familie!" ●

Die Welt verändern...Fortsetzung von Seite 4

diskutieren Themen wie Menschenrechte, Pflege unseres gemeinsamen Hauses und Respekt für die Vielfalt von Religionen und Kulturen, sozialer Stellung und Geschlecht und engagieren sich dann in ihrem lokalen Umfeld.

Diese gemeinsamen Gelegenheiten zum kontinuierlichen Lernen und Wachsen beeinflussen und verändern unsere Gemeinschaften und damit unsere Welt. Auf diese Weise verwirklichen wir unseren Anspruch, "die Welt durch Bildung zu verändern". ●



Die Nachbarschaft von Rubem Berta lernt praktische Wege zur Bewahrung der Schöpfung. Foto: Elizabete Franco. Instituto de Educação Infantil Me. Teresa - Porto Alegre

Hiroshima und Nagasaki: Radikale Vergebung wagen

Schwester Ruth Mori, Japan (CP)

*Schwester Ruth Mori, geboren und aufgewachsen in Japan, wurde 1967 bei den Schulschwestern aufgenommen. Sie erinnert sich noch genau an die verheerenden Folgen der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki. Schwester Ruth erzählte in der Folge vom 16. März 2022 von **Called to Action**, einer Podcast-Serie der Provinz Central Pacific (CP), wie diese Ereignisse ihre Familie und die Welt beeinflusst haben.*

Im April 1945 zogen mein Bruder und ich zu unseren Großeltern in ein drei Stunden von Hiroshima entferntes Dorf, um den Auswirkungen des Krieges zu entgehen; wir waren am 6. August in Sicherheit, andere Familienmitglieder jedoch nicht. Meine Eltern wurden durch die Explosion und den radioaktiven



Schwester Ruth Mori betet für die Opfer der Atombombe, auch für deren Angehörige: "Möge der Klang der Glocke im Friedenspark unser Gebet für den Weltfrieden und unser Vertrauen in die Menschen sein."

Niederschlag verletzt, meine zweitjüngste Schwester Atsuko erlitt schwere Verbrennungen an der Hälfte ihres Körpers, und meine älteste Schwester Masako wurde getötet. Masako und ihre Klassenkameraden arbeiteten an einem Gemeinschaftsprojekt, als die Bombe explodierte; wir haben nie erfahren, wo und wie sie gestorben ist.

Heilung, Frieden, Versöhnung und Freundschaft beginnen mit ganz normalen Menschen in kleinen Dingen.

Bis Ende 1945 hatte die Bombardierung schätzungsweise 140.000 Menschen in Hiroshima und 74.000 in Nagasaki getötet. Viele Überlebende litten an Krebs und anderen schrecklichen Nebenwirkungen der Strahlung.

Meine jüngste Schwester, Kayoko, wurde im Dezember 1945 geboren, vier Monate nach der Atombombe. Sie verlor unsere Mutter, als sie gerade 4 Jahre alt war. Trotz gesundheitlicher Probleme engagiert sich Kayoko als Atombombenopfer der zweiten Generation intensiv in der Bewegung für das Verbot von Atom- und Wasserstoffbomben. Ich bewundere Kayoko und unterstütze sie geistig. Ich bin froh, dass ihre Tochter und ihr Sohn ihr bei ihrer Arbeit helfen.

Heilung, Frieden, Versöhnung und Freundschaft beginnen mit ganz normalen Menschen in kleinen Dingen. In meinem Fall hat Gott mich damit gesegnet, dass ich seit mehr als 10 Jahren meine täglichen Überlegungen über Gottes Liebe, Wahrheit und die Schönheit der Natur mit anderen teilen kann. Sie scheinen viele Menschen tief zu berühren und waren auch Teil meiner Heilung. Leid und Traurigkeit sind in unserem menschlichen Leben unvermeidlich, aber ich glaube, dass Gott uns mit Mitgefühl und Liebe erschaffen hat. Durch die Liebe und das Mitgefühl der Menschen können wir geheilt werden und Hoffnung für unsere Zukunft haben. ●

Auch dürfen wir die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki nicht vergessen. "Wir können nicht zulassen, dass die gegenwärtigen und künftigen Generationen die Erinnerung an das Geschehene verlieren. Es ist eine Erinnerung, die den Aufbau einer gerechteren und brüderlicheren Zukunft gewährleistet und fördert".

~ Papst Franziskus, **Fratelli Tutti**, 248



Gott leitet

Am 12. Oktober 2020 kamen vier Schwestern aus vier Teilen der Kongregation in Juba, Südsudan, an, um eine neue missionarische Partnerschaft mit den Franziskanern in der Pfarrei Holy Trinity (Heilige Dreifaltigkeit) in Juba und mit den Comboni-Missionaren in Old Fangak zu beginnen. Hier berichten sie über ihre Erfahrungen; die vollständigen Berichte sind auf unserer Website zu finden

Ruth Karina Ubillús Agurto (ALC)

Es ist kein Zufall, dass ich im Südsudan bin. Gott hat mich hierher geführt. Ich sehe das Leben in Juba als eine kreisförmige Bewegung des täglichen Lernens, der Anpassung, des Liebens und der Umarmung. Es braucht Zeit, um zu lernen, wie man in einer neuen Kultur lebt. Das Wichtigste ist das HÖREN, das Zuhören, um die Art und Weise der Menschen kennenzulernen und gemeinsam herauszufinden, wie man einander am besten lieben kann. Die Liebe ist die verwandelnde Kraft.

Schwester M. Dominica Michalke (BY)

Ich möchte mich auf die Erfahrungen von Unsicherheit, Veränderungen und Überraschungen im täglichen Leben und im Dienst hier konzentrieren. Ich bin ein Mensch, der gerne im Voraus weiß, was auf ihn zukommt, der die Dinge gut plant und organisiert. Ich habe jedoch gelernt, dass dies hier nicht die Realität ist. ... Die Herausforderung, mit dieser Realität umzugehen, forderte mich auf, geduldiger zu sein, lud mich oft ein, meine Denkweise oder Planung loszulassen, meine Erwartungen zu minimieren und zu versuchen, zu verstehen, wie die Menschen in dieser Kultur funktionieren.

Schwester Rose Ngacha (AF)

In den letzten anderthalb Jahren habe ich im Südsudan im Rahmen der missionarischen Jugendbewegung christliche Religionspädagogik und Kiswahili unterrichtet. Außerdem arbeite ich in einem Waisenhaus, was sowohl große Freude als auch Herausforderungen mit sich bringt.

Aber unsere Berufung von *Ihr seid gesandt* geht noch tiefer: "Unsere Internationalität fordert uns heraus, unserer zerrissenen Welt ein Zeugnis der Einheit zu geben, bisher unbekannte Wege zu entdecken, wie wir das, was wir haben, vor allem mit den Armen und Verachteten teilen können.

Dies ist keine leichte Aufgabe. Dies ist nur durch Gebet und Dialog möglich gewesen...



Schwestern Rose, Karina, Teresa und Dominica kurz nach ihrer Ankunft in Juba.

Schwester M. Teresa Lipka (PO)

Sich öffnen ... sich hingeben... um den Wunsch Gottes zu erfüllen

Dies ist der Schlüssel für mich.

Stille ... Gebet ... Reflexion ... zwischen dem
täglichen Dienst ... Herausforderungen ...

Gott führt mich durch sein Wort, Tag für Tag.
Es ist Licht für mich. Es ist Trost. ...

Gott ist in mir am Werk... er verwandelt mich...
er führt mich zur Fülle des Lebens.

Ich opfere mich dem dreifaltigen Gott,
dem Volk Gottes...

Gott hat mich hierher gebracht und führt mich
hierher... in den Südsudan... in Old Fangak... .

Gott ist hier... Gott führt die Menschen hier...
Gott öffnet sie...

Gott verwandelt sie... und mich. ●



Die Provinzleitung mit der Stola, Symbol der neuen Einheit und des frühen Einflusses von Vater Job bei unserer Gründung.

Hineinwachsen in neue Beziehungen

Im Februar 2022 wurden die Provinz Österreich-Italien (ÖR-IT) und die Tschechoslowakische Provinz (CE) als Distrikte der Provinz Bayern (BY) angegliedert

Bayerische Provinz

Schwestern M. Monika Schmidt, Annemarie Bernhard, M. Doris Obermeier, Maria-Theresia Knippschild, Provinzrat der Bayerischen Provinz

Was bedeutet es zu einer solch neuen Einheit zu kommen, die es in der Kongregation bis jetzt nicht gibt? Zunächst einmal: sich einlassen auf einen Prozess, dessen Ergebnis völlig offen ist, zusätzlich fordert er ein Loslassen von alt-bewährten Strukturen, denn schnell wurde klar, dass die bekannten Leitungsstrukturen aufgrund der zivilrechtlichen Vorgaben neu gedacht werden müssen.

Gleichzeitig bedeutet der Prozess auch, dass es ein wichtiges Erbe Mutter Theresias zu stärken gilt, nämlich die Einheit zu bewahren, die ihr so wichtig war.

Und für uns ist es eine Herausforderung und ein Anliegen, uns zu öffnen, über die je eigenen Provinzen hinauszuschauen und Neues zu wagen. Dazu gehört einerseits der Aufbau von Beziehungen und die Pflege dieser Beziehungen. Andererseits sind viel persönlicher Einsatz und Rücksichtnahme gefordert. Der Blick auf die aktuelle Situation in den verschiedenen Ländern ist dabei ebenso wichtig wie das Verständnis für kulturelle Besonderheiten. Die schwierigste Aufgabe ist sicher, unser Herz zu öffnen für die einzelne Schwester mit ihren so ganz anderen kulturellen und geschichtlichen Erfahrungen und in

den Begegnungen vor Ort zu zeigen, wie wertvoll und wichtig jede einzelne Schwester ist.

Bei all dem steht die Frage im Vordergrund, wie wir in dieser neuen Einheit unsere gemeinsame Sendung mit Leben füllen, gleichzeitig spüren wir eine tiefe Verbindung untereinander, weil das Charisma Mutter Theresias uns gemeinsam in die Zukunft führt.

Distrikt Österreich-Italien

Schwestern M. Beatrix Mayrhofer, M. Alma Bonutti, M. Verena Wittibschlager, Mitglieder des Provinzrates der ehemaligen Provinz Österreich-Italien

Vieles haben wir in den vergangenen Jahren gelernt, vor allem aber Zuversicht, Geduld und Flexibilität. Als wir, der Provinzrat für Österreich-Italien mit der Tschechoslowakei im Sonderstatus in der Karwoche 2014 für eine zweite Amtszeit gewählt worden sind, konnten wir noch nicht ahnen, wie lange und herausfordernd diese zweite Amtszeit sein würde. Relativ bald wurde klar, dass wichtige Entscheidungen im Hinblick auf die Zukunft unserer Einheiten zu treffen sind.

Nach vielen Beratungen haben wir dann gemeinsam entschieden, die Provinz Österreich-Italien und die Tschechoslowakische Provinz in einen Distrikt umzuwandeln. Der Amtsantritt sollte mit dem Amtsantritt des nächsten Bayerischen Provinzrates sein – aber dieser Zeitpunkt musste wegen der Corona-Pandemie immer wieder verschoben werden.

Unsere Geduld, die Zuversicht und die Flexibilität haben sich gelohnt. Es hat sich wunderbar gefügt,

Fortsetzung Seite 9 ...

Das Geschenk der inneren Wandlung

Schwester M. Fidelis Nyúl, Ungarn (MG)

Schon in der High School hatte ich das tiefe Verlangen, nach Peru zu gehen und unter den Armen zu leben. Allerdings musste ich 20 Jahre warten, bis dieser Wunsch Wirklichkeit wurde. Am 15. August 2019 war es endlich soweit.

Ich werde nie das Gefühl vergessen, das mich überkam, als ich zum ersten Mal in die sogenannte "biblioteca" (Bibliothek) geführt wurde. Auf der Spitze eines kahlen und unglaublich überfüllten "Hügels" befand sich ein baufälliger Stand, die "biblioteca", an dem einige begeisterte Kinder auf mich zukamen, in der Hoffnung, Hilfe bei ihren Hausaufgaben zu bekommen, und mich mit freundlichen Worten umarmten. Als ich mich umsah, dachte ich einfach, dass dies die Menschen sind, für die ich gekommen bin.

Das Milieu, aus dem die Kinder stammen, kennen zu lernen, war eine unglaubliche Erfahrung und oft herzerreißend. Es war schwer zu akzeptieren, dass ich ihre Lebensumstände nicht wirklich ändern konnte. Das Einzige, was ich tun kann, ist, sie zu lieben. Durch diesen Dienst erweiterte sich mein Verständnis für die Realität der Kongregation.

Als das Gebäude der "biblioteca" baufällig wurde, wurde es lebensbedrohlich; meine Absicht war es, im nächsten Schuljahr in einem neuen Gebäude an einem neuen Standort weiterzumachen. Ich setzte



Schwester Fidelis begrüßt die Kinder beim Betreten der "biblioteca".

meine ganze Energie dafür ein. Dann, am 16. März 2020, wurde Peru plötzlich wegen der COVID-19-Pandemie landesweit abgeriegelt. Mitten in dieser Ungewissheit musste ich nach Ungarn zurückkehren. Der Abschied, das Loslassen, brach mir das Herz.

Nach meiner Rückkehr nach Hause folgte eine strenge zweiwöchige Quarantäne. Bereichert durch die Exerzitien und unterstützt durch die Erinnerungen an die Liebe in Peru, konnte ich loslassen und HÖREN, tief auf das Neue hören. Meine Quarantäne endete und damit auch meine Dunkelheit; die Feier der Osternacht wurde für mich zu einem echten Fest der Auferstehung. ●

Hineinwachsen in neue Beziehungen,

... Fortsetzung von Seite 8

dass im Jahr 2022 der Todestag von Vater Job auf einen Sonntag gefallen ist und wir an diesem 13. Februar den Amtsantritt feiern konnten – wenn auch mit vier Jahren Verspätung!

Der Fürsprache von Sebastian Job sind wir jedenfalls gewiss.

Tschechoslowakischer Distrikt

Schwester M. Vojtěcha Honová, Distriktleiterin CE, im Namen der Schwestern des Distriktes

Wir, die Schwestern der Tschechischen Republik, haben sehr gute Erfahrungen in der Beziehung zur

Provinz Österreich-Italien gemacht. Wir sind überzeugt, dass sich diese Erfahrung in der neuen Verbindung mit der Bayerischen Provinz vertiefen und fortsetzen wird. Wir sehen, dass dieses Engagement für eine neue Struktur das Ergebnis einer langen Suche ist, begleitet von der Frage, was für uns und für die ganze Kongregation gut ist.

Für uns ist die Internationalität der Kongregation auf eine breitere Ebene gestellt worden. Wir fühlen uns mehr mit dem Ort unserer Anfänge und unserem ursprünglichen Charisma verbunden.

Gleichzeitig spüren wir, dass dieser Schritt uns in eine Zukunft führt, in der wir gemeinsam auf der Suche nach dem Willen Gottes für uns in Europa und für die ganze Kongregation sind. ●

Eine Erfahrung der synodalen Kirche

Schwester Magdalene (Meg) Umoh, Sierra Leone (AF)

Verwandlung geschieht in den alltäglichen Ereignissen des Lebens, in einem einfachen Lächeln, in einem Gespräch, in dem Hallo, das wir einander sagen, und einfach dadurch, dass wir für jemanden da sind. Wenn ich hier am Sonntagabend sitze und über mein Engagement in der Diözese als Mitglied des Synodenausschusses nachdenke, dann bin ich beeindruckt. Kein Wunder, dass Papst Franziskus eine "erneuerte Kirche" und damit auch eine erneuerte Meg gefordert hat.

Als ich den Anruf meines Ortsbischofs erhielt, dem Synodenausschuss beizutreten, sagte ich ihm, dass ich etwas Zeit brauche, um die Informationen zu



Schwester Meg in ihrer Gemeindefarbeit als geistliche Leiterin der Legio Mariens.

verarbeiten. Meine erste Reaktion war: "Oh nein! Meg, du hast nicht alle Informationen! Du bist zu beschäftigt! Wer sind die anderen Mitglieder des

Ausschusses?" Im Stillen stellte ich mir diese Fragen, die aus Angst vor dem Unbekannten aufkamen. Ich hatte keinen klaren Plan von dem, was von mir (uns) erwartet wurde, und vor allem wusste ich nicht, wer die anderen Mitglieder des Ausschusses waren.

... die Fähigkeit, einen respektvollen Dialog zu führen, zuzuhören und bereit zu sein, die Meinungen anderer anzunehmen, ...

Die Ausschusssitzungen waren jedoch Momente des Wachstums und der Gnade, die ich nicht so schnell vergessen werde. Ich habe viel über mich selbst gelernt, denn ich habe gemerkt, dass sich die Art und Weise, wie ich denke und mit Menschen umgehe, verändert hat. Da ich aus einer nigerianischen Kultur mit anderen Werten stamme, musste ich, obwohl ich meine eigene Kultur schätze, meine Ansichten respektvoll mit den Menschen in Sierra Leone teilen, einige aufgeben und andere integrieren.

Ich erkannte, dass das gemeinsame Gebet bei jedem Treffen uns gut zusammenschweißte. In mir und in uns als Gruppe vertieften sich Gnaden: die Fähigkeit, mit Menschen unterschiedlicher Kulturen und Lebensansätze zusammenzuarbeiten, die Fähigkeit, einen respektvollen Dialog zu führen, zuzuhören und bereit zu sein, die Meinungen anderer anzunehmen, und Akzeptanz und Frieden zu erfahren. Eine weitere wichtige Gnade war, dass wir in unseren gemeinsamen Anliegen in Bezug auf die Kirche in einem Geist des gegenseitigen Respekts und der Teamarbeit vereint blieben.

Ich bin Gott dankbar für dieses Geschenk der Einheit in der Vielfalt, das verwandelt. ●

Um „gemeinsam zu gehen“ ist es erforderlich, dass wir uns vom Geist zu einer wirklich synodalen Haltung erziehen lassen, um mit Mut und Freiheit des Herzens in einen Prozess der Bekehrung einzutreten.

*Für eine Synodale Kirche:
Gemeinschaft, Teilhabe und Mission
Vorbereitendes Dokument, 9*



Neue Ebenen der Partnerschaft



Von der Feier des Versprechens 2022 in Baltimore, Maryland, USA.

*Suzy Blackburn, Leiterin der Assoziierten,
Baltimore, Maryland, USA (AM)*

Da sich auch andere von unserem Charisma und unserer Spiritualität angesprochen fühlen, können Provinzen Vereinigungen errichten; durch sie treten diese Menschen in eine besondere Verbindung mit unserer Kongregation. Eine solche Vereinigung ist vor allem geistlicher Natur und bedeutet für die Einzelperson und die Kongregation eine gegenseitige Bereicherung.

Ihr seid gesandt, Generaldirektorium 9

In der Provinz Atlantic-Midwest wurde die Gruppe der Assoziierten 1987 in Chicago eingeführt. Im Laufe der Jahre hat sich die Gegenseitigkeit, die in IHR SEID GESANDT zum Ausdruck kommt, in vielerlei Hinsicht weiterentwickelt. Die persönlichen Beziehungen, die für die Schwestern und die Assoziierten immer wertvoll waren, wurden dadurch bereichert, dass die Assoziierten eine aktivere Rolle in der Sendung der Kongregation übernommen haben. Wir haben erkannt, dass der Weg der Verwandlung, den wir gemeinsam gehen, nicht nur uns selbst, sondern auch die Welt beeinflusst.

Die Assoziierten von AM tragen den Auftrag der SSND, eins zu werden, auf vielfältige Weise in ihre Dienste, Gemeinden und ehrenamtliche Arbeit

hinein. Assoziierte arbeiten jetzt im Personal (oft in leitender Funktion) und in den Vorständen der von uns geförderten Dienste mit. Es gibt mindestens zwei Assoziierte in jedem der Ausschüsse für die Integrale Vision, und Assoziierte haben den Co-Vorsitz in den Provinzausschüssen für Haiti, Einwanderungsreform und Klimawandel.

Die Assoziierte Patricia Stortz drückte die sich entwickelnde Beziehung mit diesen Worten aus: "Ich sehe eine Veränderung in der Provinz, wie die Assoziierten in die Aktivitäten eingebunden werden. Zunächst wurden wir eingeladen, bei Feiern, Gebetszeiten und Fortbildungen anwesend zu sein - das heißt, bei Grundsatzreferaten. Wir waren nicht an den Diskussionen um Entscheidungen beteiligt, und unser Feedback war minimal.

Wir haben erkannt, dass der Weg der Verwandlung, den wir gemeinsam gehen, nicht nur uns selbst, sondern auch die Welt beeinflusst.

Jetzt sind die Assoziierten in den Provinzausschüssen vertreten, und kürzlich wurden wir in die Diskussionen über das Thema des nächsten Generalkapitels einbezogen. Wir sind in der Gegenseitigkeit gewachsen. Und Gegenseitigkeit führt zu Veränderungen für uns alle - für Schwestern, Assoziierte und die Welt. ●

Etwa 1.100 Frauen und Männer sind offiziell mit Schulschwestern assoziiert - Assoziierte, Weggemeinschaft, Missionare Mutter Theresias. Sie sind auf vier Kontinenten zu finden: Südamerika, Nordamerika, Afrika, Europa und Asien-Ozeanien.



In Mission

Vereint in der Sendung

Schulschwestern v.U.L.Fr. sind in 30 Ländern vertreten

- Argentinien • Österreich • Weißrussland • Brasilien
- Kanada • Tschechien • England • Deutschland •
- Ghana • Guam • Guatemala • Honduras • Ungarn •
- Italien • Japan • Kenia • Nepal • Nigeria • Paraguay
- Peru • Polen • Puerto Rico • Rumänien • Serbien •
- Sierra Leone • Slowenien • Süd-Sudan • Schweden
- Gambia • Vereinigte Staaten von Amerika



Feier des Weltwassertages Francisco Beltrão, Brazil.

In der Kraft des Heiligen Geistes
sind wir gesandt,
die Sendung Christi weiterzutragen,
ihn zu verkünden,
verwandelt zu werden
und unsere Welt zu verwandeln,
die Menschen zu jener Einheit
zu führen, um derentwillen
Jesus Christus gesandt war.

*Ihr seid gesandt
Konstitution 48*

Es wagen, verwandelt zu werden

Gott ist es, der die Gnade gibt
und der die Verwandlung vollziehen wird,
wenn wir es nur wagen, uns zu öffnen,
um verwandelt zu werden
- um die Gnade zu empfangen und sie
wirken zu lassen
und an diesem Werk
des Herzens teilzunehmen.



Arme Schulschwestern
von Unserer Lieben Frau

Die Welt verwandeln durch Erziehung

Generalat der Armen
Schulschwestern v.U.L.Fr.
via della Stazione Aurelia, 95
00165 Rome, Italy